

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Uhrmachergehilfenverein Frankfurt a. M.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, dass sich unser Vereinslokal von jetzt ab „Hotel Feussner“, Brünnerstrasse, befindet und finden die Versammlungen regelmässig jeden Mittwoch Abend 9 Uhr statt.

F. Dieckow, Schriftführer.

Uhrmachergehilfenverein „Magdeburg“.



In der am 11. Oktober d. J. abgehaltenen statutenmässigen Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: E. Schmidt, I. Vorsitzender; Silbermann, II. Vorsitzender; Schultz, I. Schriftführer; H. Schmidt, II. Schriftführer; Kreutzberg, Kassirer, und bitten wir sämtliche schriftliche Angelegenheiten an den I. Schriftführer gelangen lassen zu wollen.

I. A.: Alb. Schultz, I. Schriftführer,
Kleine Münzstr. 4, III.

Humor.

Das Uhrenabziehen — eine verbohrtete Idee.

Nur noch 14 Tage

sind die besten und billigsten  Uhren  zu haben, die niemals abgezogen werden brauchen und doch exakt gehen.

Das Uhrenabziehen ist **wirklich eine verbohrtete Idee.** Remus, Uhrmacher.

Diese Anzeige, welche uns im Original vorliegt, erschien in der Prenzlauer Zeitung, und theilen wir sie unsern Lesern als Kuriosum mit; auch wird es die Hallenser Kollegen interessiren, dass, nach einer uns zugekommenen Mittheilung, der oben genannte Uhrmacher nach Halle a. S. übersiedeln wird.

Verschiedenes.

Auszeichnung. In der grossen Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen, welche in diesem Sommer abgehalten worden, die jedoch von unserer Branche nur wenig besichtigt war, ist dem Uhrmacher Aug. Pollitz in Hannover die silberne Medaille zuerkannt worden. Gegenstand der Ausstellung war ein Sekunden-Regulator mit einem neuen Kompensationspendel. Die Rundbogen-Kompensation der Chronometer-Unruh ist auf das Pendel zur Anwendung gekommen. Ausserdem ist der Regulator mit konzentrischer Sekunde und Aufzug per Schnur ohne Ende ausgestattet. — In harmonischem Ebenmaass ausgeführt und in stilgerechtem Gehäuse angebracht, machte die Uhr für den Beschauer einen gefälligen Eindruck.

Ausstellung zu Pritzwalk. Für manchen Leser unsers Organes dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass einer unserer Kollegen auf der Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung in Pritzwalk mit der ersten Auszeichnung, der silbernen Medaille, dekoriert wurde. Es ist aber nicht das Gebiet der Uhrmacherei, womit Herr Adolf Heuer sen. in Pritzwalk (früher Fehrbellin) den Preis errungen hat, sondern die Porträtmalerei in Kreide. Vielen Besuchern der Uhrmacherschule in Glashütte wird das mit frappirender Aehnlichkeit wiedergegebene Porträt unseres Meisters Moritz Grossmann bekannt sein. Es rührt von desselben Künstlers Hand her. Neuerdings hat sich Herr Heuer ganz diesem Fache zugewendet, besonders ermuthigt durch den Beifall, den seine Werke in allen Kennerkreisen hervorrufen. Ein Porträt Kaiser Friedrichs wurde vom Ausstellungs-Komitee in Pritzwalk zur Verloosung angekauft. Das angeführte Bildniss Grossmann's ist eine der Erstlings-Arbeiten des Herrn Heuer; in letzter Zeit ist es ihm gelungen, nach einem eigenen Verfahren bei seinen Zeichnungen eine Wirkung zu erzielen, die andere Künstler nicht annähernd erreichen. Wer von den Kollegen Gelegenheit haben sollte, die Priegnitz zu be-

suchen, dem wäre ein Besuch bei Herrn Heuer nicht genug zu empfehlen.

Aus Spandau. Am 15. Oktober d. J. feierte unser Kollege Netzband in aller Stille das 25jährige Bestehen seines Geschäftes. Eine Deputation des Spandauer Uhrmacher-Vereins nahm Gelegenheit, dem Jubilar zu diesem Anlasse aufs herzlichste zu gratuliren, hieran den Wunsch schliessend, dass es Herrn Netzband vergönnt sein möge, noch einmal so lange bei bester Gesundheit seinem Geschäfte vorzustehen.

Cravatten-Nadeln mit rotirenden Sternen. Ein hübsches Geschenk für Herren sind unstreitig die seit kurzer Zeit von den Uhrenbijouterie-Fabrikanten Gebr. Gaensslen in Stuttgart erfundenen und ausschliesslich in den Handel gebrachten beweglichen Cravatten-Nadeln. Sie zeigen zwei über einander befindliche goldene Sterne, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegen, und von denen der obere verschiedenartig mit Steinen ausgestattet ist. Durch diese eigenartige Einrichtung wird das Feuer und der Glanz der Steine in ungeahnter Weise gehoben und belebt. Das wechselnde Spiel der sich drehenden zierlichen Sterne bietet ein fesselndes Bild von immer neuer überraschender Wirkung. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Mechanismus dieses originellen Schmuckes zu prüfen, wird über dessen wirklich gelungene und sinnreiche Ausführung erstaunt sein, die man als vollkommen bezeichnen muss. Er besteht in einem kleinen, leichten, 5 bis 6 Stunden gehenden Uhrwerk, das in der Cravatte verborgen ist, und dessen Feder nach Art der Remontoiruhren aufgezogen wird, ohne dass man die Cravatte abzunehmen braucht. Der Mechanismus nebst dem Anker, welcher den Gang des Werkes regelt, ist zwischen zwei festen Platten befindlich, während nur diejenigen Räder, die mit den beiden Sternen in unmittelbarer Verbindung stehen, oberhalb des eigentlichen Werkes angebracht sind, so dass dieses selbst durch einen starken Stoss oder Schlag nicht verletzt werden kann. Ausserdem ist der Anker so angeordnet, dass das Werk auch nach rückwärts gehen kann, und das Anhalten der Sterne durchaus nicht schadet. Das Werk läuft weiter, wenn die Sterne wieder frei gelassen werden. Der untere Stern wird in ein Röhrchen eingesteckt, der obere auf ein langes Gewinde geschraubt, von links nach rechts, während seine Drehung von rechts nach links geschieht, so dass er sich bei etwaiger Berührung nicht heraus, sondern fester einschraubt und ein Verlieren unmöglich ist. Das ganze Werk ist dauerhaft ausgeführt und befindet sich in einem, dem Staub unzugänglichen Gehäuse; für Güte und Haltbarkeit leisten die Verfertiger ein Jahr Garantie. Nur ganz rohe Behandlung kann es beschädigen, aber infolge seiner Eintachheit kann es jeder Uhrmacher wieder herstellen. Kurz, es entspricht in vollstem Maasse allen Anforderungen, die nur an die Neuheit gestellt werden können, und es erscheint gewiss, dass dieser prächtige Zierrath in den Kreisen der eleganten Herrenwelt zahlreiche Freunde finden wird.

Aus Annaberg. Herr Uhrmacher Ed. Muth in Annaberg (Sachsen), welcher durch Anfertigung zu öffnender Pfennige, die im Innern Porträts, Sinnsprüche etc. bergen, weit und breit sich bekannt gemacht hat, trägt durch Herstellung eines Moltkepfennigs der neuesten Zeit Rechnung. Der Moltkepfennig enthält die Photographie des greisen Schlachtenlenkers und auf der anderen Seite die Worte: „Zur Erinnerung an den 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. 26. Oktober 1890. Erst wäg's, dann wag's.“

Aus Petersburg. Auf dem nächsten Kongresse russischer Aerzte und Naturforscher will ein Gelehrter die Notwendigkeit erweisen, dass auch Russland die neue Zeitrechnung einführe. Es ist bereits ein grosses Beweismaterial gesammelt, das die Unbequemlichkeit der russischen Zeitrechnung darlegt. Die Frage wird rein wissenschaftlich behandelt werden.